Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag.

Bestellpreis pro Quartal im Bezirk Nagold 90 ₰ außerhalb M. 1.—

Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt.

Allgemeines Anzeige- und Unterhaltungsblatt

Von der oberen Nagold.

Einrückungspreis f. Altensteig und nahe Umgebung bei einm. Einrückung 8 ₰, bei mehrmal. je 6 ₰ auswärts je 8 ₰ die 1spalt. Zeile

Nr. 61. | Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten. | Mittwoch, 27. Mai. | Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung. | 1896.

Die Militär-Aushebung von der K. Oberersatzkommission findet statt am 1. und 2. Juni in Calw und am 20. und 21. Juli in Freudenstadt.

[] Die Frage der Handwerker-Organisation

die seit Jahren schon eine schwebende ist, erscheint abermals berufen, weiter „zu schweben," wenn nicht in der allerletzten Stunde noch ein Ereignis eintritt, welches die tief herabgestimmten Erwartungen der Handwerker aufzubessern geeignet ist. Nach dem überaus langsamen Fortschreiten, welches diese Angelegenheit nimmt, sollte man meinen, die Erledigung wäre außerordentlich schwierig, doch ist sie das keineswegs, wenn sie ja auch wohl nicht so einfach sein mag, wie manchesmal angenommen wird. Die Frage: ob Zwangsinnungen oder nicht!, kann man in erster Reihe heute auf sich beruhen lassen, weil die Jahre gezeigt haben, daß nur mit Streiten kein praktisches Resultat zu erzielen ist. In die erste Reihe gerückt ist heute die Thatsache, daß das Handwerk ebensogut, wie andere Mitglieder des Nährstandes, ein volles und unanfechtbares Recht darauf hat, in einer gesetzlichen Organisation vereinigt zu werden, die Selbstverwaltungsrechte hat und mit den erforderlichen Befugnissen ausgestattet ist. Gegen das Prinzip einer Handwerkerorganisation kann keine Partei im Reichstage etwas aussetzen, und es geschieht das auch nicht. Selbst die Sozialdemokraten haben hiergegen nichts einzuwenden. Was würde es denn nun schaden, wenn der neugeschaffenen Organisation der Handwerker etwas weitergehende Rechte eingeräumt würden? In den Berufsgenossenschaften der Unfallversicherung haben wir eine Organisation mit sehr weitgestellten Rechten, die doch ganz gewiß die in der Versicherung vereinigten Industriebranchen nicht ruiniert hat. Und auch das Handwerk würde sich nicht ruinieren, wenn seiner neuen Organisation eine etwas größere Freiheit und größere Rechte verliehen würden. Eine solche Vorlage fertig zu bringen, muß doch im Laufe eines Jahres sehr wohl möglich sein, und ein Hin- und Hersenden zwischen den verschiedenen Instanzen im Reiche und den einzelnen Bundesstaaten erscheint durchaus nicht immer erklärlich, noch viel weniger aber immer geboten. Die ganze Handwerker-Organisation wird mit unnötigen Bedenken und unnötigen Schwierigkeiten belastet, anstatt die Sache frisch und froh anzufassen. Als die Alters- und Invalidenversicherung, bis dahin ohne Vorbild, im Reichstage zur entscheidenden Abstimmung kommen sollte, und eine Anzahl von Abgeordneten schwankend war, ob sie für oder gegen das Gesetz votieren sollten, rief der Staatssekretär im Reichsamt des Innern, Herr v. Bötticher, den Volksvertretern zu: „Nur Mut, es wird schon gehen!" Denselben Schlachtruf sollte der verdiente Minister auch in der vorliegenden Frage erheben, ist doch das Risiko viel, sehr viel weniger groß, als bei der Alters- und Invalidenversicherung. Aufsichtsbehörden, Reichsregierung und Reichstag haben es ja doch ständig in der Hand, eine unerwünschte Handhabung der Handwerkerorganisation zu verhindern, oder aber sie richtig zu stellen. Es handelt sich hier doch nicht um Männer, die mit dem unbekannt sind, was für die Sache selbst in Frage kommt, trotz der Meinungsverschiedenheiten über die Zwangs-Innungen werden ganz sicher nicht die Handwerker sich ins eigene Fleisch schneiden. Und wenn, wie es zuletzt hieß, die Streitfrage der Zwangs-Innungen aus der Organisation vorläufig ausgeschieden wird, dann ist nicht abzusehen, weshalb nicht die Handwerker einig zusammenstehen und einen zweckentsprechenden und gerechten Weg nicht finden sollten. Man hat anderen Zweigen des Nährstandes es überlassen, ihr eigenes Loos zu gestalten, es kann den Handwerkern eine solche Gerechtsame auch nicht vorenthalten werden, selbst zu befinden, wenn Reichsregierung und Reichstag außer großen Organisationsumrissen nichts zu Stande bringen sollten. Aber das weitere Verschleppen und Schweben der Handwerkerfrage würde doch in dem ganzen deutschen Mittelstande recht unliebsam empfunden werden, weil ein sichtbarer Grund für die Verzögerung nicht wohl zu entdecken ist. Mit etwas Courage und einigem Verständnis für praktische Lebensfragen ist Alles zu ermöglichen, und Mut darf der Reichstag, nachdem er über fünfundzwanzig Jahre alt geworden, doch nun wohl schon zeigen.

Württembergischer Landtag.

Hd. Stuttgart, 22. Mai. (88. Sitzung.) Präsident Payer eröffnet die Sitzung um 9⁴⁰. Man tritt in die Tagesordnung, die Anfrage der Abgg. Schnaidt und Genossen an die Kgl. Staatsregierung bis zu welchem Zeitpunkt die Vorlegung eines Gesetzentwurfs, betr. die Verfassungsrevision, zu erwarten ist? Nach Mitteilung des Fragestellers geht die Anfrage von der Volkspartei, der deutschen Partei und dem Zentrum aus. — Ministerpräsident Freih. v. Mittnacht gibt sofort die Erklärung, Namens der Staatsregierung, daß nachdem er am 5. März 1895 erklärt habe, daß er nach Beantwortung von 3 bestimmt begrenzten Fragen mit dem anderen Hause ins Benehmen treten werde, er hiezu die Genehmigung des Königs eingeholt habe. Diese sei nach Feststellung, bezüglich der Zusammensetzung des anderen Hauses durch den König erfolgt, und es habe sodann eine vertrauliche Besprechung mit den Standesherrn stattgefunden, diese haben im Dezember drei Mitglieder delegiert und mit diesen habe dann eine weitere Besprechung im Februar, eine solche mit der Ritterschaft noch vor Ostern stattgefunden. Nun werden auch die Beratungen mit Mitgliedern dieses Hauses folgen, so daß bis Herbst die Motive fertiggestellt sein dürften und der Entwurf noch im Lauf des Jahrs mit Genehmigung des Königs an den Geh. Rat gelangen könnte. So dürfte es möglich werden, daß dann eine bezügliche Gesetzesvorlage noch vor Schluß der Etatsberatung an das hohe Haus gelangen könne. (Beifall.) — Haußmann-Balingen dankt dem Minister dafür, daß er den im Lande umlaufenden Vermutungen durch die Erklärung den Boden entzogen habe und bittet nur um möglichste Einhaltung des in Aussicht Gestellten denn: „Der Worte sind genug gewechselt, nun laßt uns Thaten sehen!" (Beifall.) — Man tritt in die Beratung der Petition der Lehrerinnen an kathol. Volksschulen um Verbesserung ihrer Lage ein. Der Berichterstatter Prälat v. Sandberger begründet den Kommissionsantrag, die Bitte der Lehrerinnen evang. und kath. Konfession, um die Ermöglichung einer ständigen Anstellung der Lehrerinnen an der Volksschule mit Pensionsberechtigung der K. Staatsregierung zur Berücksichtigung mitzuteilen. Redner sieht in der Anstellung ständiger Lehrerinnen auch eine teilweise Lösung der Frauenfrage. Auch der Mitberichterstatter empfiehlt den Antrag. — Schmidt-Maulbronn ist gegen die Anstellung von Lehrerinnen, man könne ihnen ohne dieselbe Vorbildung und dieselben Prüfungsforderungen nicht dieselben Rechte wie den Lehrern geben. Er stelle den Antrag, die Bitte der Regierung nur zur Kentnisnahme zu übergeben. — Kultminister v. Sarwey spricht sich für den Kommissionsantrag aus, es handle sich nicht um Neuanstellung von Lehrerinnen, wie Schmidt glaube, sondern um Verbesserung der Lage der schon angestellten Lehrerinnen. Wenn die vorschriftsmäßig geprüften Lehrerinnen bisher angestellt worden seien, so sei dies auf Grund des § 44 des Volksschulgesetzes geschehen. Der Wunsch der Pensionsberechtigung sei vollständig begründet; finanzielle Bedenken lägen nicht vor und deshalb sei es unrecht, wenn man den Lehrerinnen die Sorge für ihr Alter verwehre. Nachdem noch mehrere Abgg. gesprochen, wird der Kommissionsantrag mit kleiner Mehrheit angenommen. — Ziff. II auf Erhöhung der Gratiale von 40—60 % des letztjährigen Gehalts auf 40—80 % der Regierung zur Erwägung zu übergeben, wird debattelos angenommen. Ziff. III. Einrechnung des Wochengeldes in den Gehalt und Ziff. IV. Alterszulagenerhöhung werden der Regierung zur Kenntnisnahme bezw. Erwägung überwiesen, ebenso Ziff. V, betreffend die Bitte um Verwendung an mittleren und oberen Klassen von Mädchenschulen. Damit schließt die Beratung. — 3) Antrag Kiene und Gen. betreffend die tabellarische Uebersicht über die Erledigung der Beschlüsse durch die Regierung. Der Antragsteller begründet seinen Antrag. Der Zeitpunkt zur Aufstellung der Tabelle sei am geeignetsten vor der Etatsberatung, damit sie der Finanzkommission als Material vorliege. — Haußmann-Balingen unterstützt den Antrag. — Finanzminister v. Riecke: Das Gesamtministerium habe bei der Kürze der Zeit noch keine Stellung zu dem Antrag nehmen können. Seitens des Finanzministeriums geschehe eine solche Aufstellung jedes Jahr. Eine ähnliche Anregung sei schon vom anderen Hause ergangen. Der Antrag wird angenommen. — Ein K. Reskript wird verlesen, das den Landtag von heute bis auf Weiteres vertagt. Der Präsident richtet einige Abschiedsworte an die Abgeordneten mit dem Wunsch frohen Wiedersehens. Schluß der Sitzung 11⁴⁵.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 26. Mai. Die Pfingstfeiertage ließen sich diesmal nicht gut an. Zwar lachte in der Frühe des Festes die Sonne über Berg und Thal und verlockte den Ausflügler, den Wanderstab zu ergreifen, aber schon gegen 8 Uhr bewölkte sich der Himmel und ein leichter Regen stellte sich ein, der fast den ganzen Tag über herniederrieselte. Die Touristen waren gezwungen, sich in die Gasthöfe zurückzuziehen und zum neckischen Spiel gute Miene zu machen. Der Pfingstmontag vollends ließ sich „ganz naß" an, so daß ein Ausflug pr. Schusters Rappen meistens unterblieb und auch die Benützung der Bahn war nur eine spärliche. Der Tourist hatte diesmal also keine besonders vergnügten Feiertage, dagegen war dem Landwirt der warme zarte Regen, der dem in der Entwicklung weit zurückstehenden Pflanzentum vollends auf die Beine hilft, sehr angenehm, ja er hatte seine Freude daran. So ist's nun eben einmal auf der Welt, was dem Einen unerwünscht ist, nützt dem Andern — und wie das Pfingstfest zeigt, machts eben selbst unser lieber Herrgott nicht jedem recht.

* Nagold, 22. Mai. Durch Vermittlung des Auswärtigen Amts zu Berlin gelangte gestern die Trauerbotschaft hier an, daß der im Reichsschuldienst stehende Lehrer K. Köbele auf seiner Station Kleinpopo (Deutsch-Togogebiet) in Afrika gestorben sei. Mit ihm ist nun der zweite im Kolonialdienst verwendete Württemberger dahingegangen. — Das Auswärtige Amt, Kolonialabteilung, gez. Kayser, hat, wie wir dem „Schwäb. Merkur" entnehmen, seiner Mitteilung die Worte angefügt: „Das Schutzgebiet verliert in dem Verstorbenen einen pflichttreuen Beamten, welcher mit gutem Erfolge im Interesse der Eingeborenen gewirkt hat." Köbele war 1868 in Balingen geboren, hat im hiesigen Seminar seine Ausbildung erhalten und das Examen mit Auszeichnung erstanden. 1888—90 war er Hauslehrer in Mexiko bei einer deutschen Familie, 1891 folgte er einem Ruf der Reichsregierung als Lehrer nach der Togokolonie. Im vorigen Jahre hatte er erstmals Urlaub genommen, genügte während desselben in Stuttgart seiner Militärpflicht und führte die Tochter des Missionars Christaller in Schorndorf als Frau heim, die ihm an seinen afrikanischen Wohnsitz folgte, jetzt aber von der Trauerkunde in der Heimat ereilt wird. Seine Aufgabe in der Kolonie hatte Köbele mit Eifer und Liebe ergriffen; er hat mit seinem sprachkundigen Schwiegervater eine Fibel für seine schwarzen Kinder ausgearbeitet, und plante die Schaffung eines Rechen-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

buchs und eines Liederhefts in der Aneho-Sprache. Köbele ist nur 28 Jahre alt geworden.

Hd. Stuttgart, 25. Mai. Trotz des sehr schlechten Wetters am Pfingstsonntag war der Verkehr auf dem hiesigen Bahnhof ein ganz gewaltiger, alle ankommenden und abfahrenden Züge waren dicht besetzt. Der Verkehr am Montag, besonders nachmittags, ließ dagegen zu wünschen übrig.

* Ulm, 21. Mai. Auf dem oberen Eselsberg ist's nicht mehr geheuer! Wie das Ulmer Tagbl. schreibt, ist gestern früh beim Exerzieren der Landwehr auf dem Eselsberger Fort schon wieder eine Kugel zwischen zwei Soldaten durchgeflogen. Daraus geht hervor, daß sich auch von den Schneusen Geschosse bis auf den oberen Eselsberg verirren, nicht bloß vom Gefechtsschießen. In den letzten Wochen sei von den auf dem Eselsberg übenden Mannschaften mehrfach das Sausen von Kugeln bemerkt worden. Die militärischen Uebungen auf dem oberen Eselsberg werden hiernach wohl eingestellt werden müssen; aber auch das Publikum möge ernstlich gewarnt sein, während der Zeit des Schießens im Lehrer Thal die Gegend des oberen Eselsbergs zu besuchen. Man ist dort großer Gefahr ausgesetzt; die neuen Gewehre tragen so weit, daß auf den alten Schießplätzen die größte Vorsicht angezeigt ist. — Das Befinden des Landwehrmanns, der neulich auf dem Eselsberg von einer verirrten Kugel verwundet wurde, ist zufriedenstellend.

* (Verschiedenes.) Zu dem kürzlich gemeldeten Selbstmord des ca. 70jährigen Malers und Zeichenlehrers Kolb von Stuttgart, hört man von gutorientierter Seite, daß Nahrungssorgen es waren, welche den Greis in den Tod trieben. — In Harthausen a. Sch. hat sich der Orts-Altbürgermeister auf dem Gottesacker erhängt. — Der Dienstknecht Stöber von Schmalfelden wurde auf der Station Blaufelden von einem Pferde so auf den Unterleib geschlagen, daß er nach kurzer Zeit starb. — In Oehringen weckte der kinderlose Kaufmann Julius Gutmann nachts seine Frau mit dem Rufe: ich glaube ich muß sterben. Rasch eilte die erschrockene Frau zum Arzte, der alsbald kam; Gutmann that noch einige Atemzüge und verschied dann. — In dem Nachlasse einer bejahrten Büglerin von Waldenburg, die für arm gehalten wurde, fanden sich 769 Mk. bar Geld, an verschiedenen Stellen wohlversteckt, wovon 430 Mk. in einem Strumpf unter Lumpen. Außerdem hinterließ die sparsame Frau über 2000 Mk. Spareinlagen. Den vier armen Enkeln ist die schöne Erbschaft zu gönnen.

---

* Der in Kissingen verurteilte und dann unter Zurücklassung einer Kaution von 80 000 Mk. flüchtig gewordene Amerikaner Stern hat es fertig bekommen, die Diplomatie seines Landes für seine verlorene Kautionssumme auf die Beine zu bringen. Der deutsche Botschafter in Washington hat die amerikanischen Diplomaten aber gebührend abfahren lassen.

* Berlin, 22. Mai. Die „Pol. N." bestätigen die Meldung von der Errichtung einer Militärdruckerei. Der erste Anlaß dazu liege nicht in der vorzeitigen Veröffentlichung des Gnadenerlasses vom 18. Jan., die Absicht bestehe schon länger.

* Die sämtlichen Berliner Wollhutfabriken haben ihren Betrieb auf unbestimmte Zeit eingestellt. Wegen der Entlassung eines Arbeiters legten in voriger Woche sämtliche Arbeiter der Fabrik von Silber und Brand die Arbeit nieder. Die Zwölferkommission der Arbeiter verhandelte mehrere Tage mit den Fabrikanten und legte, als der ertlassene Arbeiter auf eine Wiederanstellung verzichtete, ihr Mandat nieder. Hierauf erließen die vereinigten Fabrikanten einen Anschlag, in dem sie die Ausständigen aufforderten, nunmehr am Mittwoch die Arbeit bei Silber und Brand wieder aufzunehmen, andernfalls sämtliche Fabriken geschlossen würden. Diesen Anschlag beantworteten die Arbeiter damit, daß sie in sämtlichen Fabriken die Zurücknahme des Anschlages forderten, andernfalls sie sofort die Arbeit niederlegen würden, was inzwischen erfolgt ist. Donnerstag früh ist die Schließung der Wollhutfabriken infolgedessen perfekt geworden.

* Zur dritten Lesung der Gewerbe-Ordnungs-Novelle hat die sozialdemokratische Fraktion die Einfügung einer Bestimmung beantragt, nach der da, wo eine Polizeistunde für Schankwirtschaften gesetzt ist, diese für alle Gastwirtschaften desselben Ortes gleichmäßig gehandhabt werden muß, und nach der die Gestattung von Tanzlustbarkeiten keinem Gastwirt eines Ortes versagt werden darf, wenn sie unter gleichen Umständen einem Gastwirt desselben Ortes erteilt ist.

* Frankfurt a. M., 23. Mai. Einem 30jährigen Dienstmädchen aus Rödelheim, in Eschborn dienend, wurde vom dortigen Pfarrer zu seiner Freude eröffnet, daß es sein in Philadelphia verstorbener Onkel testamentarisch zur Erbin seines Vermögens von 200000 Doll. eingesetzt habe. Mit Zustimmung der Herrschaft verließ das Mädchen seine Stelle, um, mit den nötigen Legitimationspapieren ausgerüstet, das Geld jenseits des Ozeans zu erheben."

Ausländisches.

* Wien, 22. Mai. Lueger ist mit 95 gegen 11 Stimmen zum ersten und Neumayer zum zweiten Vizebürgermeister gewählt. In seiner Antrittsrede betonte Lueger die Notwendigkeit der Revision des Gemeindegesetzes, sowie die Reform der Wahlordnung und sagte eine objektive Behandlung der Verwaltung und der Beamten zu. — Neumayer hob den deutschen Charakter der Reichshauptstadt Wien hervor und sprach sich für die freie Schule, Freiheit des Lehrerstandes, eine deutsch-nationale Erziehung der Jugend und Abhilfe der traurigen Lage des gewerblichen Standes aus.

* In Oesterreich ist durch den Tod des Erzherzogs Karl Ludwig die Thronfolgefrage wieder zur Diskussion gestellt und in Berichten aus Budapest wird darauf hingewiesen, daß bei dem leidenden Gesundheitszustand des Erzherzogs Ferdinand, des ältesten Sohnes des verstorbenen Bruders des Kaisers Franz Joseph, jeder Gedanke an die Thronfolge ausgeschlossen ist.

* Budapest, 22. Mai. Ein Kavalier, der nicht genannt sein will und bereits wiederholt große Summen zu mildthätigen Zwecken hergegeben, hat neuerdings dem Unterrichtsminister 110 500 Gulden überwiesen, deren Zinsen zu Stipendien für in München und Düsseldorf studierende ungarische Künstler, vorzüglich Landschafts- und Tiermaler ohne Unterschied der Konfession bestimmt sind. Das Stipendium soll mindestens tausend Gulden betragen.

* Reichenberg (Böhmen), 22. Mai. Nachts fand im benachbarten Dörfel ein blutiger Zusammenstoß zwischen ungefähr 1000 Streikenden und der Gensdamerie statt. Drei Arbeiter wurden erschossen, drei verletzt, ein Gensdamerierittmeister verwundet.

* Paris, 22. Mai. Der ‚Figaro' widmet dem aus Berlin scheidenden Botschafter Herbette einen Abschiedsgruß, in dem er als den glänzendsten Beweis für die außerordentliche Eignung des Herrn Herbette zum Vertreter der Republik am Berliner Hofe die zehnjährige Dauer seiner Amtsführung hervorhebt. „Wie viel Botschafter hat denn die Republik in den 25 Jahren ihres Bestehens auf den Hauptposten verbraucht?" fragt das Blatt und antwortet selbst. Vier in London, zehn in Madrid, acht am Vatikan, neun in Wien und sieben in Petersburg, hingegen nur vier in Berlin. Als besondere persönliche Verdienste bringt das französische Blatt Herrn Herbette den Austrag der Schnäbele-Affäre, die Beseitigung der Paßschwierigkeiten in Elsaß-Lothringen und die Befreiung der französischen Marine-Offiziere Degouai und Delgue in Anrechnung.

* Paris, 22. Mai. In Tours beabsichtigen die Royalisten während der Anwesenheit des Präsidenten Felix Faure ein Plakat auszuteilen, auf welchem die Verwandtschaften des Herzogs von Orleans mit den europäischen Dynastien, seine physischen und geistigen Vorzüge 2c. auseinandergesetzt werden. Es heißt dabei: „Wann wird der Herzog sich der Regierung bemächtigen? Bei der ersten besten Gelegenheit, sie ist nicht ferne. Er hat selbst gesagt: „„Ich werde es mir den Kopf kosten lassen, nach Frankreich zurückzukehren. Und wenn ich so glücklich sein werde, zur Regierung zu gelangen, so werde ich mir eher den Kopf einschlagen lassen, als daß ich mich wieder hinausjagen lasse."" Der Herzog von Orléans wird Frankreich retten." Die Polizei hat Befehl erhalten, das Plakat zu konfiszieren.

* Moskau, 22. Mai. Das Kaiserpaar begab sich gestern, abends 8 Uhr, zu Wagen vom Kreml nach dem Alexanderpalais. Nach 9 Uhr begann die Illumination der Stadt. Die Hauptstraßen waren glänzend erleuchtet, ganze Häuserfronten zeigten sich mit elektrischen Lampen und Lampions überdeckt, insbesondere das Haus des Generalgouverneurs Dicema. Ein besonders reizvoller Anblick bot sich von der Höhe des Kremls, der heute unbeleuchtet blieb, hinab auf das in glänzendem Lichte erstrahlende Häusermeer. Die Straßen waren durchflutet von einer unübersehbaren Menschenmenge.

* Nach einer in Madrid eingegangenen Depesche soll die Regierung der Ver. Staaten von Amerika Spanien mit Repressalien anläßlich des von General Weyler erassenen Ausfuhrverbots für Rohtabak aus Havanna bedrohen. In Madrid und in Cuba findet diese Maßnahme Weylers volle Zustimmung.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80.
bis 68.50 per Stoff 4 kompl. Robe — Tussors und Shantung, Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.). porto- und steuerfrei ins Haus Muster umgehend.
Seidenfabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Lesefrucht.

* Sei stark, dich selbst zu zwingen, sei schnell, um Hilf' zu bringen, sei treu im Jugendstreben, sei mild, dem Feinde zu vergeben.

Auf Umwegen.

(Fortsetzung).

Er blickte mich einen Moment starr an, dann sagte er in ganz verändertem, völlig ruhigem Tone: „Ich als Freund des Verstorbenen werde es in keinem Falle dulden, daß derjenige, der Pauls trauriges Schicksal veranlaßt hat, in seine Rechte eintritt. Sie selbst müssen diese Absichten als verwerfliche ansehen, wenn ich Ihnen die betreffenden Aufklärungen gegeben haben werde." Ich zitterte; ich kannte mein Gegenüber zu genau, um nicht zu wissen, daß das, was er mir mit so viel scheinbarer Ruhe mitteilen wollte, berechnet war, meinem Herzen den Todesstoß zu geben.

„Haben Sie sich niemals darüber gewundert," hob er an, „daß Paul bei seinem nächtlichen Treiben überrascht und getötet wurde, obgleich niemand bis dahin auch nur geahnt, daß er mit den Schmugglern in Verbindung stehe? Selbst ich, sein bester Freund, habe nicht darum gewußt und nie etwas Verdächtiges bemerkt. Einer war aber doch auf die richtige Fährte gekommen; wie ihm dies möglich war, ist mir ein Rätsel, — dieser eine war — Bossart. Gleich nach der verhängnisvollen Katastrophe kam Wanda verzweiflungsvoll zu uns geeilt, die wir soeben die schreckliche Kunde erfahren hatten. Sie erklärte, nicht mehr zu diesem Manne zurückkehren zu wollen, — an seinen Händen hafte Blut, — er habe Paul getötet. Wir versuchten, sie zu beruhigen, ihr den Irrtum klar zu machen, sie ließ sich das aber nicht ausreden, da sie nicht glauben wollte, man habe Paul beim Schmuggeln ertappt; sie hatte Pauls Tod für einen Racheakt ihres Mannes gehalten. — Als ich sie endlich davon überzeugt hatte, daß Paul das Opfer seiner Schuld geworden, gestand sie mir, Paul habe fast täglich Einsicht in ihres Mannes Dienstbücher genommen. Wahrscheinlich habe ihr Gatte aber etwas davon gemerkt, habe einmal eine falsche Dienstordre zum Schein eingetragen und so den Unglücklichen in eine Falle gelockt. Mir leuchtete eine Kombination ein, ich stellte meinen Schwager darauf zur Rede, er versuchte zu leugnen, schließlich aber gestand er alles. Ich nannte ihn einen Feigling, der heimtückischerweise seinem Gegner eine Falle gestellt, anstatt ihn offen anzugreifen, wenn er einen bestimmten Verdacht gefaßt hatte. Er bat um meine Verschwiegenheit, denn er fürchtete nicht ohne Grund, daß seine Behörde die Nachlässigkeit, mit der er seine wichtigsten Notizen der Einsicht jedermanns preisgegeben, schwer rügen würde. Ich ließ mich von ihm bestimmen, über den ganzen Vorfall zu schweigen. Wollte ich meine Schwester nicht der öffentlichen Schande preisgeben, so mußte ich dies thun; hätte ich nicht geschwiegen, dann wäre er jetzt nicht Obergrenzkontrolleur geworden. — Nun wissen Sie alles und werden mir beipflichten, daß Sie sich dem indirekten Mörder Ihres Gatten nicht vermählen können." Dann sank er wieder vor mir aufs Knie und flehte noch einmal, ich solle die Seine werden. Ich antwortete ihm, daß ich, nachdem ich mich zweimal in dem Charakter eines Mannes getäuscht hätte, den Glauben daran ganz aufgeben müsse, jemals in der Vereinigung mit einem Manne ein dauerndes Glück zu finden. Darauf verließ ich das Zimmer und schloß mich hier ein, bis ich hörte, daß er sich entfernt hatte."

Nun hatte sie ihren Bericht beendet, mit halb gesenkten Lidern starrte sie zur Erde und ihre Lippen zuckten schmerzlich.

„Was wollen Sie nun beginnen?" fragte der Inspektor, als sie schwieg, „denn da ich Sie beim Schreiben traf, so vermute ich, daß Sie bereits Ihre Entschlüsse gefaßt haben!"

„Ja, das habe ich," sagte sie seufzend, „muß ich denn nicht? Ich habe an die Gräfin geschrieben, ob sie bereit ist, mich aufzunehmen, ich möchte wieder in dieselbe Stellung zurücktreten, die ich früher in ihrem Hause annahm."

„Daran erkenne ich doch wieder einmal meine kleine thörichte Teresa, die da alles im Stiche lassen will, ohne zu prüfen, ob auch das, was man ihr hinterbracht hat, die Wahrheit ist. Glauben Sie denn, daß Bossart ohne weiteres die ganze Sache wird auf sich beruhen lassen? Es ist meine Pflicht, ihm von dieser Verleumdung Mitteilung zu machen, und wie ich ihn kenne, wird er nicht ermangeln, sich sofort zu rechtfertigen, denn es liegt auf der Hand, daß Bahlkes Worte nichts als elende Lügen sind. Kennen Sie Bossart so wenig, daß Sie diesem ehrlosen Verleumder sofort Glauben schenken? Liebe Teresa, versprechen Sie mir, den Brief an die Gräfin nicht eher abzusenden, als bis Sie einen bestimmten Zeitpunkt wissen, an dem Sie abreisen können." (Forts. f.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Revier Hofstett.
Samstag den 30. Mai
vormittags 10 Uhr
in der Sonne in Aichelberg

Verpachtung

der von Gottfried Schleeh von Hühnerberg eingetauschten Wässerwiesen bei der Kälbermühle. (Der Forstwart ist von 8—9 Uhr auf den Wiesen.)

Daselbst um 11 Uhr:

Verkauf

von Nadelholz Fm.: 10 Scheiter, 29 Prügel, 27 Anbruch
aus Mergelgarten, Saugründle, Salbenfeld, und Burghardtriß.

Ferner in der Rehmühle
nachmittags 2 Uhr
Nadelholz Fm: 5 Scheiter, 34 Prügel, 55 Anbruch u. 2 Eichen Anbruch
aus Schloßberg, Wolfsäckerle, Fautsberg und Schindelhardt 1. 5. 9.

Revier Baiersbronn.

Stammholz-Verkauf.

Am **Montag den 1. Juni** vormittags 9 Uhr im Rathaus zu Baiersbronn aus Rotengießen und Stoffelswald:

432 Nadelholzstämme mit Fm. Langholz 43 I., 85 II., 100 III., 82 IV. und 7 V. Kl.; Sägholz 19 I., 26 II. und 23 III. Kl.; ferner Rm. 6 Nadelholzscheiter, 73 desgl. Anbruch und 2 Laubholzanbruch.

Altensteig Dorf.

Farrenverkauf.

Am **Donnerstag den 28. Mai d. J.** (Altensteiger Markt) morgens 7½ Uhr wird ein schwerer zum Schlachten tauglicher Farren von der Gemeinde verkauft. Zusammenkunft beim Farrenstall.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Altensteig.

Neue Malta-Kartoffeln

sind eingetroffen bei
Christian Burghard, jr.

Nagold.

Säger-Gesuch.

Ein jüngerer fleißiger
Arbeiter
auf kleinerem Vollgatter, kann sofort eintreten bei guter Bezahlung.

Fr. Rentschler
Sägewerk.

Revier Altensteig.

Stammholz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen Buhler Abt. Wolfacker und Forstwiese, Neubaum Abt. Wolfsgrube, Grashardt Abt. Ob. und Unt. Hirschkopf, Tiefenbach, Rumpelsteig, Schornhardt Abt. Kaiserspitz, Glashardt Abt. Wagrain werden im

schriftlichen Aufstreich

verkauft:

2291 Stück Langholz mit Fm. 732 I., 829 II., 578 III., 412 IV., 39 V. Klasse und

1054 Stück Sägholz mit Fm.: 133 I., 218 II., 141 III. Klasse.

Die Gebote sind in ganzen und Zehntel-Prozenten der Revierpreise je für die einzelnen Loose ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Samstag den 6. Juni, vormittags 10 Uhr

beim Revieramt einzureichen. Die Eröffnung findet zu genannter Stunde in der Traube in Altensteig statt. Auszüge, Loosverzeichnisse und Offertformulare sind vom Revieramt zu beziehen.

Rohrdorf.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Freunden teile ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Schwägerin und Tante

Louise Reichert
geb. Seeger

im Alter von 77 Jahren am Samstag den 23. Mai, nachmittags 5½ Uhr sanft entschlafen ist.

Carl Seeger alt.

Ettmannsweiler.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine Liegenschaft bestehend in:
einem 2stock. Wohnhaus samt Scheuer, gew. Keller, Wagen- und Streuschopf
etwa 3 Morgen Gemüse-, Baum- und Grasgarten beim Haus und
12 Morgen Aecker und Wiesen
dem Verkauf auszusetzen und können Liebhaber jeden Tag einen Kauf mit ihm abschließen.

Johannes Seeger.

Altensteig.

Bringe hiemit mein

Tuch- und Burkinlager
Sommerzeuge etc.
frisch sortiert

empfehlend in Erinnerung.

C. Frik.

Bäcker-Gesuch.

Ein jüngerer **Bäcker** findet sofort gute Stelle.
Wo? — sagt
die Exped. d. Bl.

Altensteig.

Eine wohlerzogener

Junge

kann sofort eintreten bei
M. Braun, Weber.

Altensteig.

Durch günstigen Einkauf kann ich eine größere Partie Reste in

Creton Baumwollflanell und Zitz

zu Kleidern, Schürzen und Bettbezügen geeignet
um außergewöhnlich billige Preise abgeben.

C. Frik.

Altensteig.
Alle Sorten

Kunstdünger

stets vorrätig bei
G. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Altensteig.

Kräuter-Käse

sowie frischen

Süßrahm-Tafel-Butter

stets vorrätig bei
Christian Burghard jr.

Altensteig.

Corsetts fertige Schürzen

in großer Auswahl
bei **Fritz Wucherer.**

Altensteig.
Beste Sorten

Rosinen und Corinthen

zur Mostbereitung
sind frisch eingetroffen und empfiehlt billigst **J. Wurster.**

Altensteig.

Most-Rosinen

in verschiedenen Sorten
empfiehlt zu billigsten Preisen
Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Haus- und Küchen-Artikel

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

Paul Beck.

Altensteig.
Amerikanische

Heu- & Dunggabeln

mit und ohne Stiehl.

Schüttel- & Streugabeln

empfiehlt in großer Auswahl

Paul Beck.

Nagold.

Schürzenstoffe

in neuem Sortiment
empfiehlt bestens **W. Hettler.**

Nagold.

Vorhangstoffe

weiß, ecrme und bunt
empfiehlt **W. Hettler.**

Gestorben.
Den 23. Mai: Eva Margar. Luz, geb. Pfleiderer, des Gerbers und Seilers Luz, im Alter v. 69 J., 6 M.
Den 23. Mai: Friederike Rappold, led. Dienstmagd, im Alter von 29 Jahren.

Bestellungen auf „Aus den Tannen" für den Postboten entgegen.

Revier Hofstett.

Fichten-Stangen-Verkauf.

Aus den Huten Agenbach, Rehmühle und Aichelberg (gute Abfuhr nach Calmbach) werden in Submission verkauft:

35 Stück Baustangen I. u. II. Kl.,
260 Stück Hagstangen I.—III. Kl.,
2375 St. Hopfenstangen I.—V. Kl.
und 445 St. Rebstecken I. Klasse.

Losweise Offerte mit Aufschrieb „Stangen" sind bis

Freitag den 5. Juni
nachmittags 1 Uhr

dem Revieramt einzureichen, auf dessen Kanzlei zu dieser Stunde die Eröffnung stattfindet.

Losverzeichnisse sind beim K. Revieramt zu haben.

Am 30. Mai schon
ist die Ziehung der Stuttg. Ausstellungs-Lotterie. Lose à 1 Mk. so lange Vorrat bei **W. Rieker.**

Altensteig.

Herkules-Sensen
Brillant-Sensen
Blitz-Sensen
Ehrenpforte-Sensen

Adler-Sensen
Friedrichsthaler-Sensen
Neuenbürger-Sensen
Stren-Sensen

Ausschuss-Sensen

Sicheln echt steyrische

Dängelgeschirr, Sensenwürbe, Ringe und Kümpfe

Echte Mailänder Wetzsteine in anerkannt bester Marke

empfiehlt zu billigsten Preisen

PAUL BECK.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf nächsten

Samstag den 30. Mai d. J.
in das Gasthaus zur „Traube" in Altensteig

freundlichst einzuladen.

Paul Wallraff
Sohn des
Fr. Wallraff, Schmiedmeisters
in Altensteig.

Philippine Rieder
Tochter des
Leonh. Rieder, Wagnermeisters
in Marktbreit.

Wir bitten dies an Stelle jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

Anna Pfeifle
Ernst Bissinger
Verlobte.

Altensteig. Böblingen / Weinsberg.

Pfingsten 1896.

Altensteig.

G. Schneider, Baumaterialien-Geschäft

empfiehlt sein **best sortiertes Lager** in

sämtlichen Baumaterialien einzeln und waggonweise

und zwar

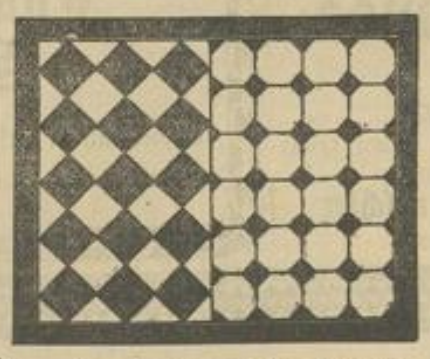
Ia. Portland-Cement

in stets frischer Qualität **pr. Ztr. von Mk. 1.40 an** sowie

Cement-Röhren
Cement-Plättchen
Doppelfalzziegel
schwarzen und weißen Kalk
Backsteine und

Reelle Bedienung

Billigste Preise



Steinzeug-Röhren
Thon-Plättchen
Kamin- und Dunsthüte
gewöhnl. Dach-

Glucker, Sprentafeln und Gipsdielen,
Coaks und Kohlen, Lacke und Farbwaren,
Pinsel und Oele.

bei größerer Abnahme zum Fabrikpreis.

ziegel, feuerfeste Backsteine, Schwemmsteine jeder Größe, Gips u. Gipserrohre, Isolir- und Dachpappe, Carbolineum u. Theer.

Hohle Gewölbsteine vorteilhaftester u. billigster Ersatz für **Beton und Backsteingewölbe** zwischen Eisenbalken

kein Einschalen nötig

beste und dauerhafteste Isolierung gegen **Feuchtigkeit und Dämpfe** in **Küchen, Kellern, Stallungen, Fabriken etc.,** feuersicher, leicht, trocken und schalldämpfend. Ebenso billig als die alten Methoden, jedoch viel geringere Belastung des Gebälks.

Muster stehen jederzeit gerne zu Diensten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw